**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 4 (1928)

Heft: 47

Rubrik: Die elfte Seite

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Dieses ist die Leite, wo pazufinden ist und Is Paul Altheer und Fritz Boscovits

# **NEUER WEIN**

desgleichen auch die gelben. Die Menschheit macht sich draus ein Fest und trinkt den Saft derselben.

im teuren und im billigen. Der Bürger leistet sich den Spaß sie beide zu vertilligen.

Vom Mittag bis zum Abendbrot bei Trank und bei erhöhter Vergnügtheit wird ihm rosarot und immer rosaröter

Er preist das Glück, das Weib, den Wein, den Herbst mit seinem Segen und wankt im ersten Morgenschein der Häuslichkeit entgegen.

Den Wein, den preist er speziell, ihm hat er sich verschworen; denn ach wie balde, ach wie schnell ist jeder Most vergoren.

#### Vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren
gab es auch schon Zugverspätungen auf schweizerischen Bahnlinien, sogar solche, die junge Pferde verursachten. Mitte Oktober 1878 kam der direkte Schnellzug Lausanne-Bern mit
reichlicher Verspätung in Freiburg an. In der Nähe von Bulle
benützten nämlich drei muntere Füllen das Bahngeleise...

Da nicht anzunehmen ist, daß damals der direkte Schnellzug
Lausanne- Bern über Bulle geführt wurde, scheint der Fall
allerdings ziemlich mysteriös. Man sieht daraus, wie kompliziert der Apparat der S. B. B. schon damals war. Um wie viel
mehr er es heute ist, geht schon daraus hervor, daß man nicht
einmal in der Hauszeitung der S. B. B., in der berühmten «Revue», die einzelnen Linien zu kennen scheint.

#### Reklame

In Eschenbach soll eine Wildsau bemerkt worden sein. Einige mutige Jäger sollen mit großer Anstrengung das Vieh erlegt haben. Auch ich stürmte, um die Beute zu sehen. Als ich einen Burschen, der das Vieh hütete, fragte, wo die Jäger zu finden wären, meinte er, sie hätten einem Bauern sein entlaufenes Schwein erlegt. Als ich wieder ins Dorf hinab kam, sagte

#### Fataler Sprachfehler



Fräulein Lola kann das L, wenn es nach einem Konsonanten steht, nur als R aussprechen; z.B. statt Blitz sagt sie Britz oder statt Blau – Brau, uww. Lola ist verlobt. Ihr Bräutigam frägt sie, wann sie das erstemal gemerkt habe, daß er in sie verliebt sci. Sie sagt: Damals in Basel, wo du mich während dem Kravier-Konzert immer angeb .inzelt hast. —

# Der Fall Rossi ist erledigt



Der Italiener

«So dene fräche Svizzeri hämer gsait, was-e de Bruch is – die skribeled nümme so schwind Noteli an die große Italia!»



Zwei Zügellose. «Man sagt, Herr Professor, Sie be-herrschten alle fremden Zungen.» «Nur zwei nicht, die meiner Frau und die meiner Schwie-

germutter.»

Die Zahl 13. «Herr Ober, Sie haben sich verrechnet!
Das macht dreizehn Franken und nicht vierzehn.»
«Oh, Verzeihung! Aber sehen Sie, mein Herr, ich konnte ja nicht wissen, ob Sie abergläubisch sind! Man muß da vorsichtie sein!»

Mißverständnis. Die Hausfrau hat sich während ihrer Reise das Haus neu herrichten lassen. Nach ihrer Rückehen findet sie den Anstreicher immer noch im Hause. Da fragt sie die Hausangestellte: «Na, wie weit seid ihr denn?» «Nächsten Sonntag wollen wir uns verloben», ist die halblaute Antwort des Mädchens.

Unter Freundinnen. Anni: «Ich erhielt diesen Morgen von einem gewissen jungen Mann ein Bukett ge-schenkt.»

Hanni: «Sage nicht: ein gewisser junger Mann! Es ist uns keiner gewiß, bevor wir ihn haben.»

Amerikanisch. Einer Frau ist der Mann gestorben. Sie geht zum Pastor und bittet ihn, eine passende Leichenrede zu halten.
«Was für eine Leichenrede wollen Sie, liebe Frau?» fragt der Pastor; «10 Dollar, 20 Dollar — von 30 Dollar aufwärts fange ich an mit der Stimme zu zittern!»

Dem Direktor einer Irrenanstalt passierte es kürzlich, daß ihm ein unzufriedener Pflegling erklärte: «Sind Sie froh, daß ich verruckt bin, suscht hetted Sie nüt z'frässe!»

Ein zartes, etwas zimperliches Jüngferchen pflegte im Be-darfsfalle den Hausarzt in folgender Weise anzureden: «Herr

Der Schweizer

«So dene Italiänere hämers bibracht, wie me mit Eus z'verchehre hät – die nämed sie i Zukunst zäme vor Eus!»

Doktor, ich glaube, es fehlt mir etwas am Füßchen», oder: «es schmerzt mich etwas im Hälschen» usw. Als sie letzthin wiederum ärztliche Hilfe benötigte, fragte sie der Hausarzt gleich in ihrer zarten Tonart: «Nun, wo fehlt's, ist es vielleicht etwas mit dem Herzchen oder mit dem Lüngelchen?» «Nein, Herr Doktor, diesmal, glaube ich, ist es etwas mit dem Unterleibchen!»

#### Wenn sie schreiben

«Pferdeweiden, dunkler Tannwald mit Buchen durchsetzt, zünden im Golde der Herbstsonne blutrot aus dem schwarzgrünen Tann heraus.»

Daß dunkler Tannwald blutrot leuchtet, ist neu. Noch neuer aber ist die wundervolle Nünancierung, wie ein dunkler Tannwald blutrot aus einem schwarzgrünen Tann herausleuchten kann. Aber man lernt nicht aus, so alt man wird.

Schweine-Fischthran verhindert Krämpfigkeit und erhöht

«Schweine-Pischtnran vernindert Kramps-gaset die Geßlust.»

Warum hat man so etwas bloß für die Schweine? Es gibt auch Menschen, die gern etwas dafür ausgeben würden, wenn man ihre Freßlust noch mehr erhöhen könnte.

## Z'Bärn

's gibt böse Zeiten rings um Bern,
Die Welt lebt von Negierung,
Sie stürzt selbst da und stürzt
Die löbliche Regierung, Iselbst dort
In Bukarest wie in Paris
Geht's schief den Staatenlenkern,
Es sägt sie ab und stellt sie kalt
Ein Schwarm von Andersdenkern.

Sogar in Bern, im Bundeshaus Hört man so manches munkeln, Man weiß zwar nicht, was wahr dran ist Und tappi zumeist im Dunkeln. Die Depart'mente will man, heißt's Im nächsten Jahre wechseln, Und auch die Auslandspolitik Auf andre Weise drechseln.

In Bern jedoch bleibt, Gott sei Dank, Trotz allem man beim Alten, Die städtische Regierung wünscht Sich nicht umzugestalten. Fest steht sie da trotz S. B. B. Und Bahnholjumbaufrage, Und nicht einmal die B. S. B.\*) Bringt sie aus ihrer Lage.

\*) Bern-Solothurn-Bahn

